

Freitag, 13. November 2009
Einladung zur Fortbildung
Mann und Gesundheit:
Vaterschaft und Fertilität



Mann und Gesundheit

Klinik Schützen Rheinfelden. 061 836 26 26

Mann und Gesundheit – warum darüber reden?

Liebe Kolleginnen und Kollegen

«Mann und Gesundheit» – ein Thema von hoher Relevanz, das aber noch immer zu wenig beachtet wird. Hier setzt die Tagungsreihe «Mann und Gesundheit» seit Jahren erfolgreich an.

Die Rolle des Mannes hat sich in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt – nicht zuletzt mit der Emanzipation der Frauen. Frauen fordern vom Mann mehr Mithilfe im Haushalt und in der Kinderbetreuung, mehr Präsenz im Paarleben, aber auch mehr Autonomie und Freiräume für sich selber. Gefühle, emotionale und soziale Kompetenz, Fitness und Verständnis für die Bedürfnisse der Frau sind gefragt, aber auch beruflicher und finanzieller Erfolg und eine attraktive eigene Freizeit. Zugleich ist der Mann am Arbeitsplatz durch steigende Hektik, sich jagende Veränderungen und emotionale Herausforderungen gefordert. Viele Männer können oder wollen diesem Erwartungsdruck nicht standhalten. Ihr Erleben ist von Stress, Verunsicherung, Versagensgefühlen, Resignation oder Verweigerung geprägt, ihr Verständnis der eigenen Rolle dabei auffällig diffus und defensiv. Dies alles macht oft krank und dürfte für die statistisch kürzere Lebenserwartung von Männern mitverantwortlich sein – zumal Männer in der Regel weniger sorgsam mit ihrem Körper und ihren Ressourcen umgehen als Frauen und ihnen eine eigene Wellness- und Gesundheitslobby fehlt. Gerade wir medizinisch Tätigen sollten Männer daher in ihrer Identitätsfindung, in einem guten Umgang mit psychosozialen Herausforderungen und im aktiven Einsatz für ihre Gesundheit unterstützen. «Mann und Gesundheit» hat dies in den letzten Jahren mit den Tagungen «Männliche Potenz», «Mann und Fitness», «Mann und Schönheit» sowie «Männliche Sexualität» angeregt.

Die fünfte Tagung vom 13. November 2009 steht unter dem Thema «Vaterschaft und Fertilität». Wie wirkt sich Rollenstress im Beruf, in der Partnerschaft und in der eigenen Identität auf den männlichen Kinderwunsch aus? Wie gehen Männer schwanger? Wie erleben sie eine späte Vaterschaft? Wie können Fertilitätsstörungen somatisch behandelt werden? Wie kann auf die Bedürfnisse und Konflikte von Männern ärztlich und psychotherapeutisch besser eingegangen werden? Diese Fragen werden an der Tagung interdisziplinär beleuchtet, in Referaten, Workshops und kollegialen Gesprächen, mit kompetenten Referenten.

Wir freuen uns auf Sie als interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer!



Dr. med. Hanspeter Flury
FMH Psychiatrie u. Psychotherapie



Dr. med. Stefan Schmid
FMH Gynäkologie u. Geburtshilfe



Dr. med. Rolf Oberhänsli
FMH Psychiatrie u. Psychotherapie

Programm Mann und Gesundheit – Fortbild

Moderation der Tagung: Dr. med. Marco Caimi

08.30

Eintreffen, Registrierung, Kaffee

09.00

Begrüßung

Dr. med. Hanspeter Flury, Chefarzt und ärztlicher Klinikleiter Klinik Schützen Rheinfelden

09.15 – 10.00

Partnerschaftliche Auswege aus einer sexfreien Familiensymbiose

Prof. Dr. med. Johannes Bitzer, Basel

Der Übergang von der Zweierbeziehung zur Dreierbeziehung stellt hohe Anforderungen an das Elternpaar: Übernahme neuer Rollen (Mutter, Vater), Neudefinition bestehender Rollen (Frau, Mann, Geliebte), Veränderungen von Macht und Abhängigkeit, Veränderungen des Körpers vor allem der Frau, veränderte sexuelle Bedürfnisse. Bei der Suche nach neuer Stabilität werden sexuelle Schwierigkeiten häufig nicht aktiv angegangen, sondern hintangestellt. Wegen des Konfliktpotentials der Sexualität entsteht ein sexfreier Raum, der eine Eigendynamik mit sekundären Komplikationen (Missverständnisse, Phantasien) entwickeln kann.

10.00 – 10.45

Ursachen der männlichen Infertilität

Prof. Dr. med. Thomas Gasser, Basel

Die modernen, sehr erfolgreichen reproduktionsmedizinischen Massnahmen haben die Abklärung der männlichen Ursachen der Unfruchtbarkeit etwas in den Hintergrund gedrängt. Zu Unrecht, denn oft lassen sich mit einfachen Untersuchungen der Infertilität zu Grunde liegende Krankheiten entdecken und behandeln.

10.45 – 11.00

Pause

11.00 – 11.45

Sexualität und Reproduktion

Prof. Dr. med. Claus Buddeberg, Zürich

Sexualität und Reproduktion stehen in einem Spannungsfeld, welches durch biologische, psychologische und soziokulturelle Faktoren beeinflusst wird. Die modernen Methoden der Reproduktionsmedizin führen zu einer zunehmenden Machbarkeit biologischer und zu immer komplexeren Konstellationen der sozialen Elternschaft. Dadurch ergeben sich neue Rollenerwartungen an den Mann und Vater, die im Gegensatz zu den traditionellen Phantasien von Männlichkeit stehen und häufig verunsichern.

11.45 – 12.30

Subjektive Vaterschaftskonzepte – Wohlbefinden und Partnerschaftsqualität: Ergebnisse aus zwei Studien

Prof. Dr. Dr. Dr. Wassilios Fthenakis, München

Studien zur Vaterschaft haben sich lange Zeit mit der Frage nach der Partizipation des Vaters am Innenleben der Familie befasst. Sie kamen zum übereinstimmenden Ergebnis, dass die Partizipation der Männer an haushalts- und kindbezogenen Aufgaben zu wünschen übrig lässt, dass sie ihre Rolle primär ökonomisch (als Brotverdiener) auslegen und appellierten an die Väter, ihr Rollenverständnis und die Qualität der Vaterschaft zu verändern. In einer vom Referenten geleiteten Studie wurde – neben der Erfassung dessen, wie sich Väter in der Familie engagieren – vor allem die subjektive Konstruktion von Vaterschaft erfasst. Das Referat zeigt die Ergebnisse der Studie auf.

12.45 – 13.00

Diskussion

13.00 – 14.15

Mittagessen (für Interessierte: Klinikbesichtigung ab 13.45 Uhr)

ung Freitag, 13. November 2009

14.15 – 15.45

Workshop 1: Psychosoziale Aspekte der Reproduktionsmedizin

Prof. Dr. med. Claus Buddeberg, Zürich

In der Schweiz werden jährlich rund 1000 Schwangerschaften durch Verfahren der assistierten Reproduktionsmedizin induziert, Tendenz steigend. Die Ungewissheit des Behandlungserfolges wird mit zunehmender Therapiedauer für viele Paare zu einer Belastung, welche u.a. zu einer Verschlechterung der partnerschaftlichen Sexualität führen kann. An Fallbeispielen sollen Möglichkeiten der Beratung von Paaren mit unerfülltem Kinderwunsch dargestellt und diskutiert werden.

Workshop 2: Väter vor, während und nach einer Scheidung

Prof. Dr. Dr. Wassilios Fthenakis, München

Die Bewältigung des Scheidungsgeschehens kann durch Veränderungen auf der individuellen, der interaktionalen und der kontextuellen Ebene erfolgen. Für eine Anzahl von Männern kann dies zu einer Beeinträchtigung ihres Wohlbefindens, zur Reduktion der Immunstärke und nicht selten zu psychischen Störungen führen. In diesem Workshop werden die unterschiedlichen Bewältigungsstile präsentiert, die im Rahmen einer empirischen Studie identifiziert wurden und es werden deren Auswirkungen auf die Bewältigung dieser transitiven Phase der individuellen und familialen Entwicklung erörtert.

Workshop 3: Alte Väter

Dr. med. Rolf Oberhänsli, Rheinfelden

Wird Vaterschaft im Alter immer häufiger? Sind alte Väter gute oder sogar bessere Väter oder eher eine Belastung für ihre Kinder? Wie verträgt sich die Rolle des alten Vaters mit dem Jugendkult in unserer Gesellschaft? Nach einer kurzen Einführung durch den Workshopleiter diskutieren die Teilnehmenden ihre therapeutischen oder persönlichen Erfahrungen zu diesen Fragestellungen.

Workshop 4: Der werdende Vater: Auch der Mann geht schwanger...

Dr. med. Stefan Schmid, Rheinfelden

Die Programminhalte gängiger Geburtsvorbereitungskurse für Paare reduzieren nebst einer Einführung in die Geburtsphysiologie die Aufgaben der männlichen Partner häufig auf das Mitatmen während der Geburtswehen. Die Gefühle und Fragen, die ihn während der Schwangerschaft beschäftigen, finden auch heute noch kaum Raum. Der Workshopleiter diskutiert mit werdenden und bereits «praktizierenden» Vätern und Interessierten über künftige Inhalte und Bedürfnisse eines Geburtsvorbereitungskurses für Männer.

Workshop 5: «Vater werden ist nicht schwer, Vater sein dagegen sehr.»

Ärztlich-psychotherapeutischer Umgang mit Konflikten von (werdenden) Vätern im Spannungsfeld von Beruf, Partnerschaft und eigener Identität

Dr. med. Hanspeter Flury, Rheinfelden

Wer Vater wird, sieht einer bereichernden Lebenserfahrung entgegen – und ist zugleich mit vielfältigen psychosozialen Herausforderungen konfrontiert. Die eigene Lebensgestaltung, das Paarleben und die eigene Identität sind davon stark betroffen. Mit welchen Verhaltensweisen und Symptomen reagieren Männer darauf, wie zeigen sich diese in der ärztlich-psychoomatischen und psychotherapeutischen Praxis? Welche Behandlungsstrategien bewähren sich dabei? Dies wird nach einem Inputreferat anhand von Fallvignetten (möglichst von Teilnehmenden) diskutiert.

15.45 – 17.00

Podiumsgespräch «Alte Väter»

Mit Roland Stark, Basel

17.00

Abschluss-Apéro

Referenten

Prof. Dr. Johannes Bitzer, Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe FMH, Chefarzt a.i. Universitätsfrauenklinik, Abteilungsleiter Psychosomatik, Universitätsspital Basel

Publikationen: Frauengesundheit, Sexuelle Dysfunktionen bei der Frau – Ursachen und therapeutische Optionen

Prof. Dr. med. Thomas Gasser, Facharzt für Urologie FMH, Chefarzt und Ordinarius, Kantonsspital Liestal

Prof. Dr. med. Claus Buddeberg, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH, Abteilungsleiter Abteilung Psychosoziale Medizin, Universitätsspital Zürich

Publikationen: Sexualität im Wandel, Sexualberatung, 4. Auflage

Prof. Dr. Dr. Dr. Wassilios Fthenakis, ordentlicher Uni-Professor für Entwicklungspsychologie und Anthropologie, Freie Universität Bozen / Universität Bremen, Träger des Bundesverdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland, www.fthenakis.de

Dr. med. Rolf Oberhänsli, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH, in freier Praxis, Rheinfelden

Dr. med. Stefan Schmid, Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe FMH, Psychosomatische und Psychosoziale Medizin SAPP, Mitgründer des Netzwerks Männermedizin, Sexualmedizin Institut für Psychosoziale Medizin, Universität Zürich

Dr. med. Hanspeter Flury, Facharzt Psychiatrie und Psychotherapie FMH, Weiterbildungen in Psychoanalyse, Gruppenanalyse und Systemischer Therapie. Executive MBA HSG. Chefarzt und Klinikleiter Klinik Schützen Rheinfelden

Roland Stark, Lehrer an der Orientierungsschule Basel, ehemaliger Grossrat, Grossratspräsident Basel-Stadt 2008/2009

Dr. med. Marco Caimi, leitet ÄQUILIBRIS REHAB Basel, ein Reha-Center für den Bewegungsapparat, spez. Wirbelsäule. An gegen 100 Seminartagen pro Jahr Seminar- und Management-Trainer für Unternehmen wie UBS und vitra. Organisator der Flimser Ärztetage THE ART OF MOVEMENT, 2009, gemeinsam mit Stefan Schmid. Autor diverser Fachseller, Kolumnist und Moderator, www.aequilibris.ch (Seminare, Business und Publizistik), www.aequirehab.ch (Medizin/Reha)

Danke unseren Sponsoren

Hauptsponsoren:



Bayer HealthCare



Co-Sponsor:



VIOLLIER

Teilnahme und Hinweise

Unsere nächsten Fortbildungen:

- | | |
|--------------------|---|
| 11. Dezember 2009 | «Rheinfelder Tage Psychosomatik»: Psychosomatik und Spiritualität |
| 21. Januar 2010 | «Tagung Psychoonkologie» |
| 12. März 2010 | «Rheinfelder Tage Psychosomatik»: Chronische Krankheiten (prov.) |
| 10. September 2010 | «Rheinfelder Tage Psychosomatik»: Schlafstörungen (prov.) |
| 22. Oktober 2010 | «Rheinfelder Tage»: Psychosomatik und Arbeit |
| 5. November 2010 | «Mann und Gesundheit» |

Die Fortbildung «Mann und Gesundheit» richtet sich an Ärztinnen und Ärzte aus allen Bereichen der Medizin und ist als Fortbildung wie folgt anerkannt:

- SGIM: Creditpunkte beantragt
- SGAM: Fortbildungsdauer anrechenbar
- SGPP: 5,5 Creditpunkte
- SGGG: Creditpunkte beantragt
- SAPP: 4 Creditpunkte

Teilnahme und Hinweise

Für die Teilnahme ist eine Anmeldung per Fax 061 836 24 44, per E-Mail tagungssekretariat@klinikschuetzen.ch oder unter www.klinikschuetzen.ch bis **30. Oktober** erforderlich.

Die Teilnahmegebühr der Fortbildung «Mann und Gesundheit», inklusive Mittagessen und Apéro beträgt CHF 190.–. Die Rechnung wird Ihnen nach der schriftlichen Anmeldung zugestellt. Aufgrund der erwartungsgemäss grossen Nachfrage und der beschränkten Platzzahl bitten wir Sie, die Rechnung umgehend zu begleichen. Abmeldungen nach dem 9. November können nicht rückvergütet werden. Ersatzteilnehmende sind jedoch willkommen.

«Mann und Gesundheit»

Tagungssekretariat
Klinik Schützen
Bahnhofstrasse 19
4310 Rheinfelden
Tel. 061 836 24 38, Fax 061 836 24 44
www.klinikschuetzen.ch
tagungssekretariat@klinikschuetzen.ch

Anmeldung zur Fortbildung

Mann und Gesundheit: Vaterschaft und Fertilität

Freitag, 13. November 2009, 8.30 – 17.00 Uhr

Ich nehme gerne an der Fortbildung teil.

Ich melde mich für den folgenden Workshop an (bitte auch 2. und 3. Wahl angeben):

- | | | | |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--|
| 1. | 2. | 3. | |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Workshop 1: Prof. Dr. C. Buddeberg
Psychosoziale Aspekte der Reproduktionsmedizin |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Workshop 2: Prof. Dr. W. Fthenakis
Väter vor, während und nach einer Scheidung |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Workshop 3: Dr. med. R. Oberhänsli
Alte Väter |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Workshop 4: Dr. med. St. Schmid
Der werdende Vater: Auch der Mann geht schwanger... |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Workshop 5: Dr. med. H.P. Flury
Vater werden ist nicht schwer, Vater sein dagegen sehr |

Name, Vorname: _____

Titel/Stellung/Funktion: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Fax: _____

E-Mail: _____

Unterschrift: _____

Stempel: _____

Anmeldeschluss: 30. Oktober 2009



Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung Invio commerciale-risposta
Envoi commercial-réponse



Fortbildung «Mann und Gesundheit»

Tagungssekretariat
Klinik Schützen
Bahnhofstrasse 19
4310 Rheinfelden